

Fotografie | Der Zermatter Jean-Pierre Perren zeigt in Zürich seine Fotoserie «Blumenlicht»

# Distel, Nebelrose, Ballonpflanze – mit leisem Licht bemalt

ZÜRICH/ZERMATT | Mehr als 150 nationale und vereinzelt internationale Fotografen zeigen vom 6. bis zum 10. Januar 2017 in den Industriehallen auf dem Zürcher Maag Areal anlässlich der «photo17» ihre liebsten Bilder des Jahres. Der Zermatter Jean-Pierre Perren ist an der grössten Werkschau für Schweizer Fotografie mit seiner aktuellen Bildstrecke «Blumenlicht» vertreten.

PERRINE ANDEREGGEN

Jean-Pierre Perrens kunstvolle Fotoreihe «Blumenlicht», die während des Jahres 2016 entstanden ist, umfasst bisher sieben Bilder. Sie alle zeigen blühende Blumen, die der 31-jährige Bildkünstler jedoch bei ungewöhnlichen Lichteinflüssen in Szene gesetzt hat.

Durch das Wechselspiel zwischen Licht und Schatten werde die natürliche Farbpracht der Pflanzen mitunter betont, gelegentlich aber auch verhüllt, «wodurch sich die Blumen von einer mystischen, zuweilen von einer unheimlichen Seite zeigen», beschreibt der Walliser seine eigenwilligen Fotografien, die unter anderem Distel, Nebelrose, Ballonpflanze oder Chrysantheme zeigen. Ziel seiner Arbeit, welche als Langzeitprojekt angelegt ist und künftig noch erweitert werden soll, sei es, «die uns allseits bekannte Schönheit der Blumen in ungewöhnlicher Weise abzulichten».

## Licht fördert Unsichtbares zutage

Vor allem die späten Sommerabende hätten ihn zu dieser fantastischen Fotostrecke inspiriert, blickt Perren, der sich seine fotografischen Kenntnisse ausschliesslich durch Selbstunterricht angeeignet hat, auf die Anfänge seines derzeitigen Projekts zurück. «Mir ist aufgefallen, dass die Blüten und Blätter bei tiefem Sonnenstand vom Licht geradezu durchleuchtet werden. Dadurch werden faszinierende Details, die dem Betrachter bei normalem Tageslicht verborgen bleiben, erst sichtbar», beschreibt der Freizeitfotograf seine Intension, die Kamera gerade auf jene versteckten Feinheiten zu richten. Im Atelier habe er deshalb mit ungewöhnlichen Lichteinflüssen experimentiert. «Mithilfe meines Assistenten Benjamin Ottiger und mittels der sogenannten Lichtmalerei-Technik sind uns die Aufnahmen, welche nun an der kommenden «photo17» gezeigt werden, schliesslich gelungen.»

Perren geht etwas genauer auf die angewendete Arbeitstechnik ein, die den Erschaffern viel Zeit und Geduld abverlangte. «Um diese «Welt» zu erschaffen, wird der Raum vollständig abgedunkelt.» Die Protagonistin, die Blume, werde, nachdem diese fixiert und scharf gestellt worden sei, «mit nur kleinen Lichtquellen teils mehrere Minuten lang bemalt». Entsprechend poetisch zeigt sich so dann das Ergebnis und liest sich

auch die Umschreibung der Bilder: «Manchmal werden die Blumen nur sanft geküsst von einem warmen Licht, ein anderes Mal durchbohrt es sie und lässt sie erstrahlen.»

## Die Welt durch die Linse

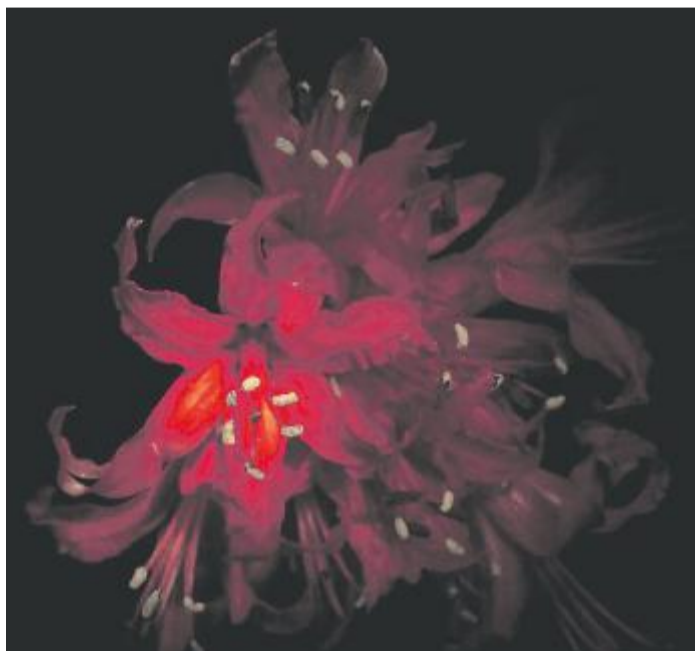
Der Heimwehwalliser Perren ist nach seinen Bildstrecken «Verfolgt im Zwielflicht» (2013) und «Zuckerrausch» (2014) Anfang des kommenden Jahres bereits zum dritten Mal an der Zürcher Werkschau «photo» vertreten. «Die Ausstellung gehört zu meinen absoluten Highlights», schwärmt der Autodidakt, der seit zehn Jahren in Luzern lebt und in Olten arbeitet. Der Anlass biete ihm nämlich die Möglichkeit, seine Bilder einem grossen Publikum zugänglich machen zu können. Auch sei er von der «unglaublich grossen Vielfalt an Bildern» angezogen, welche jeweils für jedermanns Gusto etwas parat halte.

Und wie hat Jean-Pierre Perren zur Fotografie gefunden? «Als ich noch ein kleiner Junge war, habe ich von meiner Grossmutter eine kleine knallrote Konica-Kamera erhalten. Von da an hat es mich gepackt. Ich liebe es, die Welt durch die Linse zu sehen.» Das Faszinierende am Fotografieren sei ausserdem, dass jeder seinen ganz eigenen Weg finden könne, Dinge zu zeigen. «Schon die kleinste Veränderung ändert das Abbild einer Momentaufnahme» – genau das demonstriert Perren mit seinen besonderen Fotografien, die mit Licht bemalte Blumen in den Fokus rücken, eindrucklich.



Früh übt sich. Schon früh hat Jean-Pierre Perren das Fotografieren für sich entdeckt. Er liebt es, die Welt durch die Linse zu betrachten.

FOTOS JEAN-PIERRE PERREN



Poetisch. Der Zermatter Fotokünstler Jean-Pierre Perren über seine Bildstrecke: «Manchmal werden die Blumen von einem warmen Licht nur sanft geküsst, ein anderes Mal durchbohrt es sie...»